

HV-Bericht Quintos AG

Nach unerfreulichem Geschäftsjahr 2020 nun wieder mit Hoffnungsschimmer

Wie bereits in den letzten Jahren üblich fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Quintos AG wieder kurz vor dem Weihnachtsfest statt. Am 21. Dezember 2021 nutzte die in Hamburg ansässige Beteiligungsgesellschaft, wie aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie aktuell üblich, die Möglichkeit eines virtuellen Aktionärstreffens. Thomas Nitzbon berichtet für GSC Research von der Online-Übertragung der Veranstaltung.

Pünktlich um 15 Uhr eröffnete der Aufsichtsratsvorsitzende Paul Fock als Versammlungsleiter die Hauptversammlung. Nach Erledigung der Formalien eines virtuellen Aktionärstreffens übergab er das Wort an den Alleinvorstand Joachim Schlennstedt.

Bericht des Vorstands

Herr Schlennstedt ging bei der Berichterstattung des Zahlenwerkes auf den HGB-Einzelabschluss ein. Seit Jahren wird von der großenabhängigen Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach §293 HGB Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft weist für das Berichtsjahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 76 (Vorjahr: 153) Tsd. Euro aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 92 (28) Tsd. Euro entstanden durch erfolgswirksame Auflösungen von Rückstellungen. Im Finanzergebnis konnte die Quintos AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags lediglich noch einen Ertrag in Höhe von 0,1 (1,2) Mio. Euro vereinnahmen. Hintergrund: Quintos hält eine 90-prozentige Mehrheitsbeteiligung an der Ponachem Compound GmbH (Ponachem), einem Hersteller von Kunststoffprodukten für Industriekunden. Zweite Beteiligung ist die Tochter Arelia Bau + Boden AG, deren Geschäfte im Zuge einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2019 ausgeweitet worden waren.

Herr Schlennstedt sprach von einem „äußerst unerfreulichen“ Geschäftsverlauf in der jüngeren Vergangenheit bei Ponachem. Der Umsatz der Tochter fiel bereits im Jahr 2019 erstmals, nämlich um etwa 10 Prozent von 80 auf 71 Mio. Euro. Im Berichtsjahr 2020 musste dann ein dramatischer Einbruch auf nur noch 42 Mio. Euro hingenommen werden, bedauerte der Alleinvorstand die Entwicklung. Im Verlauf der Pandemie hatte die Produktion gestoppt, Corona-Hilfen beantragt und Kurzarbeit angemeldet werden müssen. Über ein KfW-Darlehen wurde die Liquiditätsversorgung aufrechterhalten.

Der negative Verlauf bei Ponachem resultierte sowohl aus geringeren Absatzmenge als auch geringeren Rohertragsmargen. In einem schwierigen Marktumfeld führten personelle Verluste im Vertriebsteam, verlorene Handelsumsätze bei ohnehin bestehenden Corona-Problemen zu der schlechten Entwicklung, begründete Herr Schlennstedt. Unterm Strich wurde deutlich weniger verdient und lediglich ein Ergebnis 0,1 Mio. Euro an die Quintos AG abgeführt. Seit Mitte 2021 kann eine Stabilisierung bei Ponachem wahrgenommen werden. Das laufende Jahr soll nach Angaben von Herrn Schlennstedt für die Tochter „besser als 2020“ werden.

Der HGB-Einzelabschluss der Quintos AG weist weiter Personalkosten, Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Summe von 822 (855) Tsd. Euro aus und lag damit unter Vorjahresniveau. Unterm Strich verbleibt für die Quintos AG nach den oben erwähnten Erträgen aus der Ergebnisabführung nach der Steuerlast ein negatives Ergebnis von minus 0,53 (plus 0,56) Mio. Euro.

Mit Blick auf die Bilanz erläuterte Herr Schlennstedt, dass die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 bei 17,1 (17,9) Mio. Euro lag. Das Eigenkapital wird mit 16,1 (16,7) Mio. Euro entsprechend um den Jahresverlust niedriger ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote der Quintos AG lag zum Bilanzstichtag somit bei 94 (93) Prozent.

Für das fast beendete Jahr 2021 und das Folgejahr gab Herr Schlennstedt keine Prognose ab. Neben

der Verbesserung der Lage bei Ponachem seit Sommer 2021 konnte er hinsichtlich der Tochter Arelia Bau + Boden AG berichten, dass ein Immobilienbestand von 10 Mio. Euro zur Veräußerung ansteht. Hierbei ist mit einem positiven Verlauf im Bauträgergeschäft zu rechnen. Schließlich sprach Herr Schlennstedt die beabsichtigte Nutzung des § 6b EStG an. Dieser eröffnet die Möglichkeit die bei der Veräußerung von Anlagen aufgedeckten stillen Reserven steuerfrei in neu angeschaffte Ersatzwirtschaftsgüter zu übertragen. „Auf Tiefdruck folgt auch wieder Hochdruck“, stimmte der Alleinvorstand die Aktionäre auf wieder bessere Zeiten ein.

Aufsichtsratsmitglied Fock gab im Anschluss an den Vorstandsbericht einen Überblick über die Arbeit des Kontrollgremiums.

Beantwortung der eingereichten Fragen

Nach dem Vorstandsbericht eröffnete Herr Fock die allgemeine Diskussion. Bei virtuellen Hauptversammlungen sind - nach den anwendbaren gesetzlichen Optionen - lediglich im Vorfeld eingereichte Fragen von der Verwaltung zu beantworten. Dies wurde von Quintos entsprechend gehandhabt. Lediglich ein Aktionär hat diese Möglichkeit ergriffen und über das Internetportal Fragen abgegeben.

Seine erste Frage betraf die bisher eingeleiteten Maßnahmen, um die Situation bei Ponachem zu verbessern. Herr Schlennstedt zählte personelle Verstärkung im Vertrieb, eine Sortimentserweiterung und einen neuen Fokus in bisher weniger beachtete Auslandsmärkte auf. Darüber hinaus habe Quintos eine vorgenommene Stärkung des Eigenkapitals bei Ponachem begleitet.

Befragt nach einem strategischen Investor oder Kooperationspartner für Ponachem erklärte Herr Schlennstedt, dass er dem Ansinnen aufgeschlossen gegenüberstehe. Allerdings sei eine signifikante Ausweitung der Produktion am Standort in Hamburg nicht realisierbar. Wichtig sei aus seiner Sicht daher, das reine Handelsgeschäft wieder forcieren zu können. Auch Kaufangobote für Ponachem habe es gegeben. Diese bezeichnete der Alleinvorstand mit Blick auf die gebotenen Preise jedoch als „nicht ernsthaft“.

Abstimmungen

Nachdem alle Fragen beantwortet worden waren, leitete der Aufsichtsratsvorsitzende zu den Abstimmungen über. Die Präsenz gab er mit lediglich 21 Aktien des in 10.000.000 Aktien eingeteilten Grundkapitals bekannt. Zusätzlich lagen 8.979.303 Briefwahlstimmen vor, so dass insgesamt fast 90 Prozent des Grundkapitals an den Abstimmungen teilgenommen haben.

Deutlicher Widerspruch erhob sich wie in den Vorjahren beim Dividendenbeschluss, der erneut einen Vortrag des Bilanzgewinns und somit wiederum keine Ausschüttung an die Aktionäre vorsah (TOP 2). Hier wurde die Mehrheit für den Beschlussvorschlag mit 55,34 nur knapp erreicht. Die anderen drei Abstimmungspunkte wurden mit klaren Zustimmungen mit annähernd 100 Prozent bei lediglich jeweils 501 Gegenstimmen von der Hauptversammlung abgesegnet.

Im Einzelnen waren dies der Vortrag des Bilanzgewinns in Höhe von 1.044.994,73 Euro auf neue Rechnung (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4) sowie die vorsorgliche Wahl von Meyer & Pritsch zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021, sofern gesetzlich erforderlich (TOP 5).

Die Hauptversammlung wurde vom Versammlungsleiter um 16:20 beendet.

Fazit

Die wichtige Hauptbeteiligung Ponachem spürte bereits seit 2019 mit ihren Produkten einen deutlichen Gegenwind auf dem Markt und kämpfte mit sinkenden Margen. Im Berichtsjahr 2020 konnte die Tochtergesellschaft nur noch ein geringes Ergebnis in Höhe von 87 Tsd. Euro an die Mutter Quintos AG abführen, nachdem im Vorjahr noch fast 1,2 Mio. Euro erreicht werden konnten. Das Ergebnis der Quintos AG litt aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Ponachem naturgemäß deutlich darunter. Unterm Strich gab es rote Zahlen für das Jahr 2020 in Höhe von minus 0,53 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein Plus von 0,57 Mio. erreicht werden konnte.

Für 2021 und 2022 hat Herr Schlenstedt keine Prognose abgegeben, jedoch angedeutet, dass wieder bessere Zeiten zu erwarten seien. Hinsichtlich der Beteiligung an der Arelia Bau + Boden AG, die im Baurärgeschäfte tätig ist, informierte der Vorstand, dass ein Immobilienbestand in Höhe von 10 Mio. Euro zur Veräußerung ansteht. Das daraus resultierende Ergebnis scheint positiv auszufallen. Dies erschließt sich aus den Worten des Alleinvorstands, der die Möglichkeit der Nutzung von § 6b EStG anspricht. Diese steuerliche Regelung ermöglicht es, Gewinne aus der Veräußerung von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Neuinvestitionen erfolgsneutral abzuziehen.

Dauerthema bei Quintos bleiben die Beschlüsse zur Verwendung des Bilanzgewinns in den vergangenen Jahren. Die von Aktionärsseite beanstandete zu hohe Einstellung in die Rücklagen wurde mittlerweile berichtigt. Dividendenausschüttungen erfolgten jedoch trotz erzielter Überschüsse seit Jahren nicht. Der Insolvenzverwalter der Pongs & Zahn AG, die mit 42 Prozent Hauptaktionär der Gesellschaft ist, hat seit Jahren Widerspruch zu den Dividendenbeschlüssen zu Protokoll gegeben. Hinsichtlich mittlerweile eingereichter Klagen und der daraus folgenden gerichtlichen Streitigkeiten ging die Quintos AG zuletzt in Berufung. Der aktuell ausgewiesene - und grundsätzlich zur Ausschüttung zur Verfügung stehende - Bilanzgewinn ist zwar 2020 um den Jahresfehlbetrag von 0,53 Mio. Euro gefallen, beträgt aber immerhin noch 1,04 Mio. Euro. Seit Beanspruchung der Corona-Hilfen können allerdings keine Erfolgsbeteiligungen an die Aktionäre ausgekehrt werden. Die Aktien werden ausschließlich bei der Valora Effektenhandel AG (www.veh.de) außerbörslich gehandelt. Hier notiert der Anteilsschein schon lange bei einem Geldkurs von aktuell 1,35. Der Briefseite wird mit 1,76 Euro gestellt. Der letzte Umsatz bei Valora liegt mehr als neun Monate zurück.

Kontaktadresse

QUINTOS AG
Albert-Einstein-Ring 5
D-22761 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 89 71 0-0
Fax: +49 (0)40 / 89 71 0-2 00

Internet: www.quintos-ag.de
E-Mail: office@quintos-ag.de